

## Sennestraße

Könnte man auf der Sennestraße vom Bahnübergang aus in östlicher Richtung über Hövelsenne nach Haustenbeck fahren, wäre die Wegstrecke bis zur Gemeindegrenze, die vorzeiten auch die paderbornisch-lippische Landesgrenze war, genau 8 km lang.

Aber man kann nicht - bereits nach 3 km versperrt eine Schranke den Weg. Man befindet sich an der Westgrenze des Truppenübungsplatzes. An der Sperre erkennt man von weitem die Ruine der Senner Kapelle, einstmalig Mittelpunkt des blühenden Ortsteils Hövelsenne.

Hövelsenne, das waren die lieblichen Bachtäler von Haustenbach, Knochenbach und Krollbach, von den Sennern meist "Gründe" genannt. Sie waren vor 300 Jahren Leitlinien der Siedlung in der ehemals "wüsten" Senne. Durch "Wiesenbrechen" suchten die Siedler ihre Wiesengründe zu verbreiten. Man schaufelte den Sand von den Talhängen in die Bäche und überließ alles weitere der Transportkraft des fließenden Wassers.

Hövelsenne, das waren auch die zahllosen "Brüks", Trockentäler oberhalb der Quellen. Die "Ziegenstränge" am oberen Krollbach waren die eindrucksvollste Trockentallandschaft.

Auch als die "Riegen" entlang der Bäche besetzt waren, nahm die Besiedlung ihren Fortgang, allerdings auf trockeneren Heideböden. So entstanden die *Kämperriege*, die *Rellerriege* und die *Schuhmärkte*. Zur Dünger- und Humusversorgung der mageren Senneböden benutzte man Heideplaggen, die man von den ausgedehnten Heideflächen und den trockenen Sanddunen holte und zunächst als Streu in den Stall brachte. Mit Schweiß und Plaggen rang man dem Sennesand das tägliche Brot, oft auch nur den täglichen Buchweizen ab.

Herr Gustav Rennerich berichtet, daß er in manchen Jahren bis zu 500 Fuhren "Grüwwe" mähte und nach Hause brachte.

Im Jahre 1800 bauten die Senner in einer gemeinsamen Kraftanstrengung ihre eigene Schule. Erster Lehrer auf der Senne war Caspar Pfannkuch, dessen Namen der Volksmund mit der Schule bis zu ihrer Aufgabe verband.

Als um die Mitte des vorigen Jahrhunderts kein freies Siedlungsgelände mehr zur Verfügung stand, andererseits die Größe der Höfe eine weitere Teilung nicht erlaubte, wandten sich viele Sennebewohner der Heimspinnerei als Nebenerwerbsquelle zu. Das Vordringen mechanischer Spinnereien und Webereien bereitete der Heimarbeit jedoch bald ein Ende, und es entstand bittere Not, nicht nur "auf der Senne", sondern in der ganzen Sennegemeinde wie auch in den Nachbarorten.

Auf Zeiten der Not folgten Zeiten wirtschaftlicher Erholung und nach dem Einsatz von Kunstdünger sogar ein bescheidener Wohlstand.

Im Jahre 1923 bauten die Senner unter großen Opfern ihre Kapelle, in der zu Weihnachten desselben Jahres die erste Messe gefeiert wurde. Der Gottesdienst in der Filial-Kirchengemeinde St. Joseph wurde bis zur ihrer Aufgabe im Jahre 1974 von Hövelhof und vom Salvator-Kolleg versehen.

1936 - ein schicksalsträchtiges Jahr für die Senner: In jenem Jahr wurde die Erweiterung des bereits seit 1892 südlich des Haustenbachs bestehenden Truppenübungsplatzes beschlossen. Dieser Beschluß bedeutete das Ende für Hövelsenne und die lippische Nachbargemeinde Haustenbeck. Der gesamte Ortsteil Hövelsenne samt Schule und Kirche mußte geräumt werden. Bereits vor dem Zweiten Weltkrieg wurden zahlreiche Familien nach Mecklenburg und ins Rheinland umgesiedelt. Nur ein Teil der Betroffenen konnte neues Siedlungsgelände in der Gemeinde erhalten. Die Umsiedlungsmaßnahmen wurden zwar durch den Zweiten Weltkrieg unterbrochen, doch bereits einige Jahre nach Kriegsende wieder aufgenommen und erst 1974 abgeschlossen.

Für rund 800 Mitbürger bedeutete die Umsiedlung den schmerzlichen Verlust der angestammten Heimat. Die Gemeinde Hövelhof verlor ihren gesamten Ostteil in einer Größe von 20 km<sup>2</sup>. 300 Jahre Siedlungsgeschichte fanden damit ihr Ende.

*Dät ist nöu vörbey . . . !  
De Siene gav us use Liäben  
Un heyer söhn wey use ärben,  
Wey wullen hey auk gerne stäärben.  
Dät is nöu vörbey*

Biäntlaksfranz

Über die Geschichte von Hövelsenne berichtet ausführlich die von Pfarrer Josef Heller im Auftrag der Katholischen Filialkirchengemeinde erstellte Dokumentation "Hövelsenne, Geschichte einer Kirche und ihrer Gemeinde".